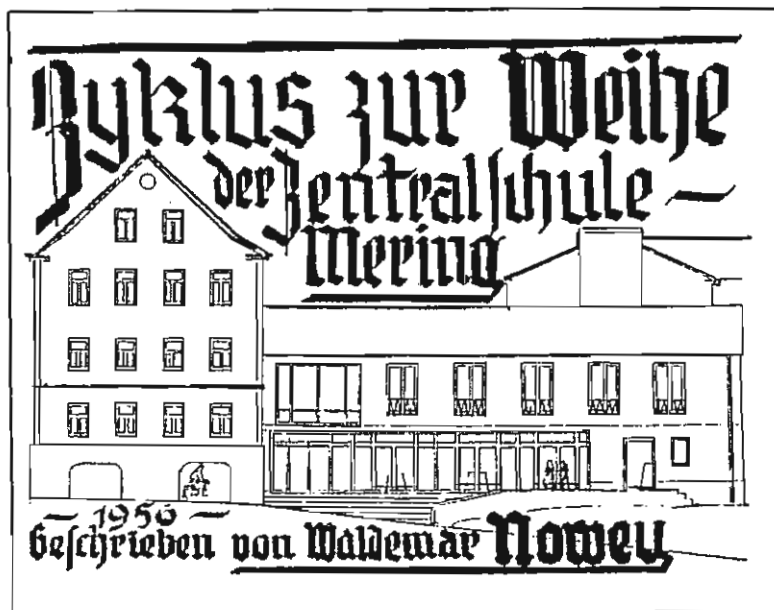


Dr. phil. Waldemar Nowey

**75 Jahre M A R K T 1987**  
**30 Jahre Schulzentrum**  
**M E R I N G**  
**Erinnerungen**  
**in Gedichten**



Der Schule und Kirche  
im Meringer Land gewidmet



-In Anlehnung an überlieferte Skizzen-

-frei gestaltet-

"Die Bildung des Individuums wird nur durch jene Kulturgüter ermöglicht, deren geistige Struktur ganz oder teilweise der Struktur der jeweiligen Entwicklungsstufe der individuellen Lebensform adäquat ist."

Grundaxiom der Bildung  
nach Kerschensteiner

DEN ERBAUERN - VON DEN SCHÜLERN

Wir bauen all' ein Haus im Grunde -  
Die Schule ist ein Fundament,  
die man mit Recht im Volkesmunde  
den "Grundstein unsres Lebens" nennt.

Ihr habt ihn aus Beton und Eisen  
für unser Schulhaus tief versenkt;  
nachdem erst mußte Löcher reißen  
der Bagger - für das Fundament.

Ihr habt gefügt nun Stein auf Steine,  
uns ein Gebäude gut erstellt -  
Und das bedeutet für uns Kleine  
in großer Freude unsre Welt.

Gar fest ist nun der Grund gelegt,  
der Giebel hoch zum Himmel weist -  
Uns alle heute Dank beweget:  
Erfüll' die Mauern - guter Geist!

Auch in uns bauen unsre Lehrer  
nach einem Vorbild uns ein Haus;  
und unsre Mütter und Ernährer  
statten's mit Herzenswärme aus.

Gefüllt mit vielen schönen Sälen  
steht da nun unser neues Heim -  
und wir, mit unsern jungen Seelen,  
beleben bald den toten Stein.



Doch auch die Schule unsrer Väter  
umarmt besorgt das neue Haus:  
Symbol für Mering soll es später -  
und immer sein - jahrein, jahraus!

So wie das Alte mit dem Neuen  
hier sich ergänzt zur guten Tat;  
so mögen sich in ihm stets freuen:  
Die Lehrer, Schüler - Tun und Rat.

Sie alle werden ja auch sorgen,  
daß es auch nicht zuschanden wird  
hier Euer Werk, daß es auch "morgen"  
nicht gleich ein übler Sturm zermürbt ...

Auf daß noch uns're Kinder wissen  
einst um den heißerfüllten Dank;  
wenn sie, wie wir, einst wieder müssen  
fest drücken "ihrer Schule" Bank.

Im Werk verewigt sollt Ihr bleiben:  
in Eisen, Stahl, beton und Stein ---  
Und unserer Jugend aller Zeiten  
soll dieses Haus ein Denkmal sein.

Ein Ort der Tugend und der Sitte  
sei es auch immerdar vor Gott!  
Und SEINE Weihe - unsere Bitte:  
Nur IHM gilt unser größtes Lob!



Wir Kinder heute hier geloben,  
daß diese Schule sei für IHN:  
Du größter Bauherr, hoch da droben -  
hilf uns, in unserem Bemüh'n!

Wir bauen all' ein Haus im Grunde -  
Die Schule ist ein Fundament,  
die man mit Recht in Volkes Munde  
den "Grundstein uns'res Lebens" nennt.



So ist es heute, wie war es früher - dort drüben -  
in Merings ältestem Schulhaus, in dem die Buben und  
Mädchen genau so umtrieben ...  
und doch gut lernten - wie jetzt:



F E U E R

einst



und jetzt . . .

## ALTMERINGS SCHULE UND IHRE BUBEN

Zu unsrer Kleinen großen Freude  
erhebt sich stolz nun dieser Bau.  
Altmerings altes Schulgebäude,  
bescheiden nur - aus nächster Schau.

Es hatte keine Glasfassaden,  
auch kein so mächtiges Portal -  
Wenn wir die Alten Merings fragen:  
"Nur kleine Stuben - keinen Saal."

Was hat der Urahn heut' zu sagen?  
Die alten Mauern dem Beton:  
"Mögest Du auch solche Kinder haben,  
wie ich vor hundert Jahren schon."

Herbst, achtzehnhunderteinundsiebzig:  
Noch blickt die Welt nur nach Versailles -  
und Bismarcks Deutsches Reich, es wiegt sich ...  
In Mering - nächtliches Geschrei!

Denn um die Schule lodern Flammen.  
"Mehr Wasser!" Es brennt lichterloh ---  
Altmering weint - es rennt zusammen;  
schon auf den Firsten brennt das Stroh!

Des Teufels Macht den Ort verwüstet?!  
"Kein Wasser mehr!" Groß wird die Not -

Doch fünfzig Buben,  
im grellen Schein

Bespritzen eifrig  
der Nachbarn und  
Selbst Odeljauche  
Sie löscht dem Hahn



wohl gerüstet,  
von Gelb und Rot!

und begießen  
der Schule Haus -  
mußte fließen ---  
den Atem aus.

So kämpften einst die fünfzig Buben  
für ihre "alte Schule" gut -  
Bewahrten Merings alte Stuben  
und Merings Herz - vor Feuerswut.

Doch Lehrer Niastinger bescheiden,  
geschnitzt aus gutem alten Holz,  
warnt sie, ja Hochmut nicht zu zeigen:  
"... denn Kinder heute 'stinkts' vor Stolz!"

Herbst, neunzehnhundertsechsfünfzig:  
Der Schule droht die böse Welt -  
noch unsichtbar - doch jeder wünscht sich,  
daß Gott zu unsrer Schule hält ...

Daß künftig stets auch Merings Jugend  
so kämpft um ihrer Schule Ruf -  
Daß sie bewahre Christi Tugend:  
Berufung werde ihr Beruf!

Es folgt ein anderer Bubenstreich aus Merings  
altem Schulhaus, der im neuen jedoch kaum durch-  
zuführen - und deshalb nicht zu empfehlen ist:





HARTE SCHULE MIT HUMOR

- ein ergötzlicher Gruß -

Wenn auch gefürchtet Lehrerruten,  
besonders arg zu früherer Zeit -  
Die tüchtigen und bösen Buben  
sind jetzt noch keine Seltenheit.

Doch schärfer als ein Pflegerichter  
der alten Grafschaft "Moringo"  
bestraften ihre Bösewichter  
die Lehrer einst, zum Beispiel so:

"Hans Per' muß seine Lausereien" -  
so steht's in einem alten Buch -  
"ganz bitter im Kamin bereuen!"  
So des Schulmeisters Urteilsspruch.

Doch Hans, ein Schalk bis in die Knochen,  
auf neuen Schabernack bedacht -  
war in den Ofen schnell gekrochen  
und hat ins Fäustchen sich gelacht.

Bis Schmelcher selig, hier Dekan,  
begrüßt: "Gelobt sei Jesus Christus!" -  
soeben durch die Schultür kam ...  
und frug nach Hans, scherzhaft: "Wo bist dus?"



"Im Flurkamin!" Ein Schrei im Chor.  
Der Ofen aber bricht zusammen ...  
Und Hans steckt jetzt den Kopf hervor:  
Herr, hier - in Ewigkeit schon - Amen!"

---

So war's und blieb es auch bis heut':  
Die frechen Buben - fesch die Mädchen -  
So leben z'Mering zünftig d'Leut,  
in ihrem "kleinpariser" Städtchen.

---

Selbst manche Großstadt könnte Mering,  
schon seiner reichen Geschichte wegen,  
beneiden.  
Gerade sie gibt uns Anlaß genug, auf Mering  
und seine Schule stolz zu sein:  
Alte Gedanken zum neuen Haus!



## DIE EHRE DEM ALTEN - UND NEUES GESTALTEN

Bewußt im Schoße alter Mauern  
steht vor uns unser Schulhaus neu -  
Mög es - wie sie - auch Überdauern  
die Zeit, weil es ihr Wille sei.

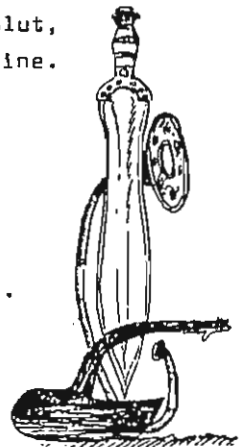
Auf festem Grund, Beton zumeist,  
auf gutem Boden bester Ahnen,  
den die Geschichte würdig preist -  
schon seit den Kelten und Germanen.

Der Urmensch hauste hier im Land -  
germanisch - keltisch - indo - arisch ...  
und Feuer, Eisen wird erkannt ---  
durch Moro endlich bajuwarisch.

Moringo - Möring - Augestgau -  
nebst Gunzenlee und Bayer-Mänching ...  
so lehrt uns der Geschichte Schau:  
Am Lechrain wir zu Hause sind!

Zwar rauh, doch herzlich, fromm und gut -  
nicht so "leicht" wie die am Rheine;  
nicht Wein, das Bier steckt uns im Blut,  
geläutert, "schwer", wie Lechfeldsteine.

Der Welfen stolzer Sitz hier war;  
dann erst erobert von den Staufern -  
Doch vor dem vierten Hundertjahr  
zerstört von Augsburgs hellen Haufen.



Den Fuggern hörig - Ettalpfand;  
Bischöfe - Klöster - Fürsten - Grafen ...  
Die Wittelsbacher hier im Land  
den letzten Zehnten Merings haben.

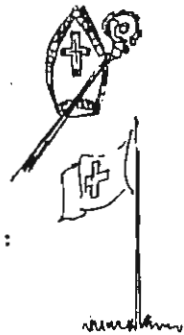
Ob König, Kaiser, Rom - Kanossa -  
Ein Kreuzzug - Frieden - wieder Krieg!  
Herr Huldreich zieht mit Barbarossa,  
doch "Merings Herzog" fiel und blieb -



Er starb als Christ - und wurd's nicht inne,  
weil Ritter Portner es ihm riet - - -  
da eine schwäb'sche Herzensminne  
den beiden stets die Treue hielt -

Und gar im Dreißigjäh'r'gem Kriege:  
Moringo, Mering jetzt genannt,  
weil hier ein toter Schwede liege,  
wird es ganz schändlich abgebrannt...

Erhaben bleibt das Wasserschloß,  
der gute Geist in unserm Bier:  
Der Fromme Wilhelm es genoß,  
Prinz Karl wer auch gerne hier.



Schon Freund und Feind hier friedlich weilten:  
Im Jahre achtzehnsiebig - Kriegeszeit -  
die Rot-Kreuz-Frauen Wunden heilten  
im Gasthof Kretzer hilfsbereit...

Im Doktor-Holler-Lazarette  
die Liebe war - doch einer starb -  
geehrt, wo jetzt die Marktlatzapothek,  
im Schluchtgewölbe aufgebahrt - - -

Ein Fremder war's - im Kriegsgebrause -  
ein andersgläubiger Soldat ...  
So steht's in Stein am Leichenhause:  
Die größte Ehre man ihm gab.



Er starb in liebevollen Händen:  
An seinem Grab lag mancher Kranz ---  
Altmering konnte menschlich denken,  
gepriesen seine Toleranz!

Nicht nur an Landeknechten und Rittern,  
an tapfer'n Krieger'n war es reich;  
doch auch an braven Samaritern:  
Die Schalen hart - die Herzen weich.

Seit Moro kam aus Bojerheim -  
vom Siedlerdorf zu einem Markt.  
Die damals blieben noch daheim:  
Das "Flüchtlingsschicksal" traf sie hart.

Möhringen nahm sie mütterlich  
als Ausgewiesene hier gut auf -  
Für ihre Kinder, brüderlich  
schuf es auch dieser Schule Haus!

Manch kurzen Urteils langer Strick  
hing schon auf Merings Richterstatt -  
Wenn die Geschichte Recht einst spricht,  
ehrt sie auch groß den heut'gen Tag ...

Mit Recht wir dieses Schulhaus loben -  
und morgen ist's Geschichte schon:  
Der ew'ge Richter, hoch da droben,  
gibt jedem Werk gerechten Lohn!

Auch Merings Vasen und Gardinen ...  
Kultur, des Schöpfers Lob und Preis -  
den Handwerkern und Bäuerinnen:  
Dem Kraut, dem Markt, dem Bürgerfleiß!

Historisch preist so einst "die Bulle"-  
und vielem noch gereicht's zur Ehr' ...  
besonders aber dieser Schule,  
der Musici und Feuerwehr - - -

AUS ALTEM STETS SIE NEU GESTALTEN:  
auch dieser Schule Losung bleibt.  
Und Gott wird gütig drüber walten;  
darum sei sie - nur IHM geweiht!

Drum Schule, arbeite und bete!  
Vergiß auch uns're Ahnen nicht!  
Den Weinstock ehrt die Rebe: ...  
Tun wir wie sie so gut die Pflicht!



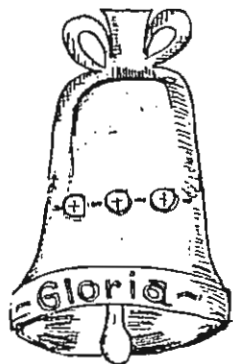
Und Deine Lehrer Gott heut' bitten:  
"Hilf uns - wie in der Lechfeldschlacht -  
da uns're Väter siegreich stritten,  
so gläubig - gegen Üble Macht!"

wie Ulrich, Afra, Leonhard -  
Sankt Michael vom Hochaltar:  
Bescheiden, weise, gut und hart.  
Erzietet so die Kinderschar!

Und uns're hundertjäh'rigen Glocken  
dieser Tausendjahr-Pfarrei  
danken Gott heut und frohlocken,  
weil hier in Eintracht alt und neu.

So nah - wie jetzt in dem Gedichte -  
Vergangenheit und Gegenwart  
verbunden werden zur Geschichte,  
die einer besser'n Zukunft harret.

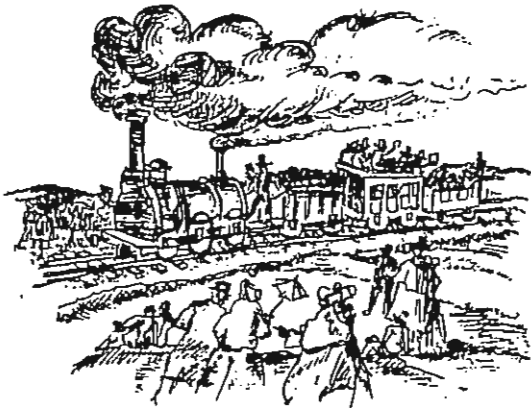
In Einheit:  
Die Schule  
Gib Herr,  
damit



Glaube - Lehre - Liebe!  
Ehre Gottes wird ---  
daß ewig herrscht  
der F r i e d e ,  
der Geist des Streites  
stirbt!

Soweit die Lehre - doch jetzt zur Tat:  
zur Gegenwart!

Z E I T A L T E R



D E R     T E C H N I K



## DIE NEUE ZEIT - UND WIE SIE KAM ...

Die Zeit der düstren Unschlittkerzen,  
in der Romantik blau geweht;  
des Zündschwamms und der warmen Herzen:  
Die "gute alte Zeit" vergeht ...

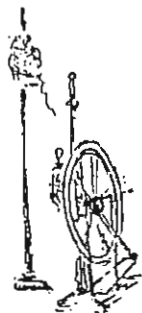
Die gold'ne Zeit der Silberknöpfe:  
Die Krüge mit dem Tellerzinn -  
Die Linnen, Zipfeln, Ballenröcke,  
die schönste Tracht - der Brauch geht hin ---

Man braucht ja keine Strohdachdecker,  
den Kohlenbrenner auch nicht mehr.  
Den Nachtwächter ersetzt der Wecker,  
den Nagelschmied der "Breimeier".

Die alten Lieder guter Minne -  
Die Wiege und das Himmelbett -  
O Zeit der Mär, der Burgenzinne,  
vom Spinnrad eifrig noch gedreht.

Viel Menschen, Tiere, Pflanzen starben:  
Die Hirschkäfer, Frau "Zizipee" ...  
Die Tugenden und Sitten darben ---  
Der Mensch im Auto und Coupé (Kupee).

Doch diese "neuen Zeitbeginne" -  
wenn auch das Damofroß als Vorspann -  
verzögern Merings "Eigensinne",  
gleich schon beim Bau der Eisenbahn.



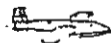
Herr Freymann, jeder muß ihn loben -  
steinreich - nahm sich der Armen an,  
hat keinen Platz auf seinen Guden  
für d'königliche Schienenbahn.



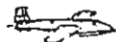
Man bot dem reichen Müllersmanne  
gar manche Münze reines Gold ...  
Umsonst - es haßt den Zug der Ahne,  
er war dem Neuen meist abhold.



Schon zog der Bau sich in die Länge -  
bis die Regierung ganz zuletzt  
beschließt gebieterisch mit Strenge:  
Enteignung schließlich als Gesetz!



Und so erst wurde Wirklichkeit:  
Die "erste Linie" Augsburg - München ...  
in Mering so die Neue Zeit,  
die viele wieder schon verwünschen.



Das Wunder Technik! Tausend schon -  
im Jahre achtzehnvierzig - es war Mai -  
erwarten es auf der Station,  
um zu berichten allerlei ...

Nur eins, der Müllersepp hat's Wort:  
Tsch,tsch, tsch, tsch --- der Zug!  
Er schreit -



und jeder hörte es am Ort:

"Dös wär mir it eigfälln - und i bin gscheit!"

So kommt nach Mering zögernd nur  
die Industrie und das Atom ---

Man liebt hier eben die Natur  
und fürchtete die Wolfsschlucht schon ...

Doch unser Marktgemeinderat -  
wir wollen ihn, bei Gott, nicht richten -  
hat selbst geehrt sich durch die Tat;  
sie braucht auf beides nicht verzichten:

Modern und kühn als Bauprojekt,  
solid und gut - in alten Schranken -  
wird ALT und JUNG - und uns gerecht;  
drum woll'n wir nochmals dafür danken:

Mering / Bavière - Allemagne



Ambérieu - en - Bugey

ALTE FEINDE - NEUE FREUNDE

S C H U L E   E I N S T -



U N D   H E U T E ?

WIR - "DIE SCHULE" - DANKEN !

Danken wir doch erst den Meistern;  
sie erstellten ja den Plan -  
für das MÜH'n von guten Geistern ...  
bis der Hände Werk begann,  
das mit Sorgen, Schweiß und Schweißelen  
für uns Schüler neu erstand.  
Und die es weihten hohen Zielen ...  
Ihnen allen - Kinderdank!

Sind wir hier doch gut geborgen -  
gleichen einer jungen Saat -  
Bürgerfleiß, Symbol geworden:  
Dank auch dem Gemeinderat!

Geformt mit Geist und Körperkraft -  
so auch durch des Priesters Weihe:  
Mit des Schöpfers Gottesmacht  
steht nun da das Neue!

So tritt die Jugend nun - voll Dank -  
schaffend an die gleiche Stelle,  
wo beseelt, mit Geist und Hand,  
schuf der Meister, der Geselle.

Füllen wir, wir es so hoffen,  
mit Seelen aus den toten Stein -  
Die Herzen stets dem Herrgott offen:  
Mög' ER auch unser Bauherr sein!



Weih'n wir dem Herrn nicht nur die Räume -  
Gott sei unser, wir mit IHMI  
Und wir beleben diese Steine ...  
und dieses Haus hat einen Sinn.

Mögen denn auch uns're Lehrer  
geben wahre Weisheit kund:  
Vom Allerhalter und vom Mehrer,  
"alle Tage - jede Stund" ...

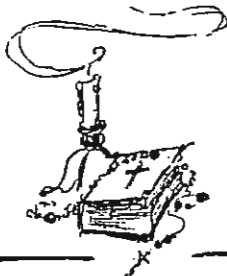


#### LETZTE BITTE :

Behüte dieses Hauses Dach -  
unsre Kinder, unsre Jugend!  
Beschütze sie vor Ungemach ...  
In diesem Haus gedeihe Tugend!

Der Bauherr diese starken Mauern  
unsrer Zukunft überläßt;  
daß sie Zeiten überdauern,  
unsre Bitte, Herr, zum Fest!

*Unser Wirken-unsre Baten  
sei Geschenke :*



EIN BLUMENSTRAUSZ - DEM NEUEN HAUS

- gepflückt von einem Lehrer -

Die fruchtbareren Äcker und Wiesen  
umwindet ein Blauband so klar -  
und "Meringer Blumen" entsprossen,  
getauft mit dem Wasser der Paar.

In eine der kunstechten Vasen,  
aus Erde der Heimat gebrannt -  
woll'n Blüten wir stecken uns lassen:  
die schönsten im Meringer Land!

Dem Handwerk, den Bauern zur Ehre,  
den Bürgern, dem Arbeiterfleiß ...  
Die beste der Pflanzen, die Ähre,  
für schwielige Hände der Preis.



Das Paarwasser treibt hier die Mühlen;  
zwei Steine bezwingen die Not ---  
Und Kinder, sie lernen und spielen,  
gestärkt von dem "Meringer Brot"...

Und ihnen, statt trockener Worte,  
die "Blume der Sonne", so gelb -  
und Lilien aus "züchtigem Horte"  
soll'n blühen der kindlichen Welt.

Die Nelken in Weiß sollen reifen -  
zur Hochzeit der Frau und dem Mann!  
Nach "Schlüsseln des Himmels" nur greifen -  
durch Golddisteln und Löwenzahn.

Doch unseren Vätern und Müttern,  
die Liebe uns gaben und Brot -  
den Meringer Schwestern und Brüdern:  
die edelste Rose in Rot!



Sie wächst in häuslichen Gärten,  
gehegt und gepflegt mit Geduld -  
genährt mit christlichen Werken,  
in tätiger Güte - in Schuld.

Nicht traurig ... als Loblied den Ahnen,  
sei sie auch zum Strauße gepflückt -  
Gott will uns in "Rot" stets nur mahnen,  
weil Rosen in "Schwarz" es nicht gibt.

Doch keine blüht ohne die Dornen:  
die Ganzheit des Lebens, der Zeit -  
Der Schmerz und das Leid sind die Normen  
der Liebe - in ewiger Freud - - -





Auch suchet die Blume der Treue  
in Fluren der Meringer Au ...  
Gibt sie doch in Demut die Weihe:  
Bescheiden das Kornblumenblau -

Und wenn wir als Kinder auch lachen  
wie heiterer Himmel, so rein ---  
Die Blume will deutlich uns machen,  
daß morgen gestorben kann sein.

"Doch nicht sei vergessen das Leben ..."  
Ein anderes Blümlein so spricht;  
vom Finsterbach her flüstert's eben:  
"Dein Mering - vergiß es ja nicht."

Im Hartweld, am Lech-still das Veilchen.  
Da! Orchie in Lilla, auch blau:  
Kehr' um - und tu' Buße ein Weilchen -  
kehr in Dich - zur inneren Schau ---

Dann hörst Du das Läuten der Blüten,  
wie Glocken vom Michaelsturm ---  
Zur Messe - für Gott und den Frieden!  
Und nie mehr zum Streite und Sturm.



In Liebe, in Treue wir glauben,  
was immer schon Meringer Art -  
Auf sie mag die Schule vertrauen,  
die grünende Hoffnung bewahrt ...



So zieren die blühenden Wunder  
Meringer Wiegen, auch Grab um Grab ...  
die Ufer der Paar, weit hinunter - - -  
und nicht nur den heutigen Tag.

Ja, zwischen die duftenden Blumen  
geht viel von dem knospenden Grün ...  
Laßt nie die Sprache der Blumen verstummen -  
sorgt, Lehrer, daß neu sie erblüh'n!

Sie zeugen das ganze Jahr über:  
Im Jubel das Schneeglöckchenweiß;  
es klagten im Herbst ihre Lieder ---  
und ewig; die "Blumen in Eis" -



Ihr Gärtner im Garten der Liebe:  
So sammelt, was gut allerwärts -  
Gesund sind in Mering die Triebe,  
doch pflegt sie mit Muse und Herz!

Erzieher, nun GEBET IN WÜRDE -  
nicht Euch blüht ein irdischer Strauß -  
Die Tugend der Jugend zur Zierde -  
Und schenkt diese Blumen den Schülern, dem Haus!

VON DEN LEHRERN ...





1 9 5 6



Zur Markterhebung 1912 wurde  
die alte Knabenschule "aufgestockt".

Zum 75jährigen Marktjubiläum 1987  
wurde der Bau einer neuen Grundschule  
beschlossen.



*Zeichnung von Dr. Waldemar Nowey. So sah es in den Klassen-  
zimmern vor dem Ausbau zur Zentralschule im Jahre 1956 aus.*

GEWIDMET AUCH DER NEUEN SCHULE

IN MERING AN DER PAAR

MIT GLÜCK- UND SEGENSWÜNSCHEN

von Dr. Nowey, Waldemar

*Mering, zum 75jährigen  
Marktjubiläum und  
zum Baubeginn  
einer neuen Schule...*

*Ihr  
Dr. W. Nowey*

WIE MERINGER  
"VOLKSVERTETER" FÜR  
IHRE HEIMATGEMEINDE TÄTIG SIND

BELEGT DIE FOLGENDE  
U R K U N D E  
DES BAYERISCHEN LANDTAGES  
ZUM SCHÜLERWETTBEWERB 1962:

MERINGS SCHULJUGEND WURDE LANDESSIEGER

EIN DANK AN BÜRGERSCHAFT UND  
MARKTGEMEINDERAT

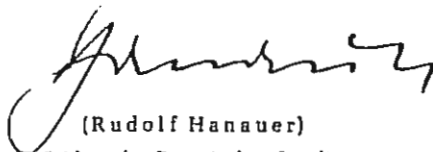
# URKUNDE

Die 8. Klasse (26 Schüler)  
der Volksschule für Knaben Mering, Krs. Friedberg  
(Oberlehrer Waldemar Nowey)  
hat an dem vom Bayerischen Landtag beschlossenen und von der Akademie  
für Politische Bildung mit der Landeszentrale für Heimatdienst veranstalteten

## Schülerwettbewerb 1961/62 zur Förderung der Politischen Bildung

teilgenommen. Ihre Arbeit zeugt von großem Interesse an den  
politischen Fragen unseres Landes.

München, 19. Juni 1962



(Rudolf Hanauer)  
Präsident des Bayerischen Landtags

## Meringer Schüler gestalteten Meringer Zeitgeschichte —

Die Bayerische Staatszeitung würdigte die Leistungen und hob sie ins Bewußtsein einer breiten Öffentlichkeit in Bayern.

Die Presse berichtete ausführlich über das geschichtliche Dokument der ehemaligen Meringer Schüler; es war auch im Bayerischen Landtag, in politischen Akademien und wissenschaftlichen Instituten ausgestellt.

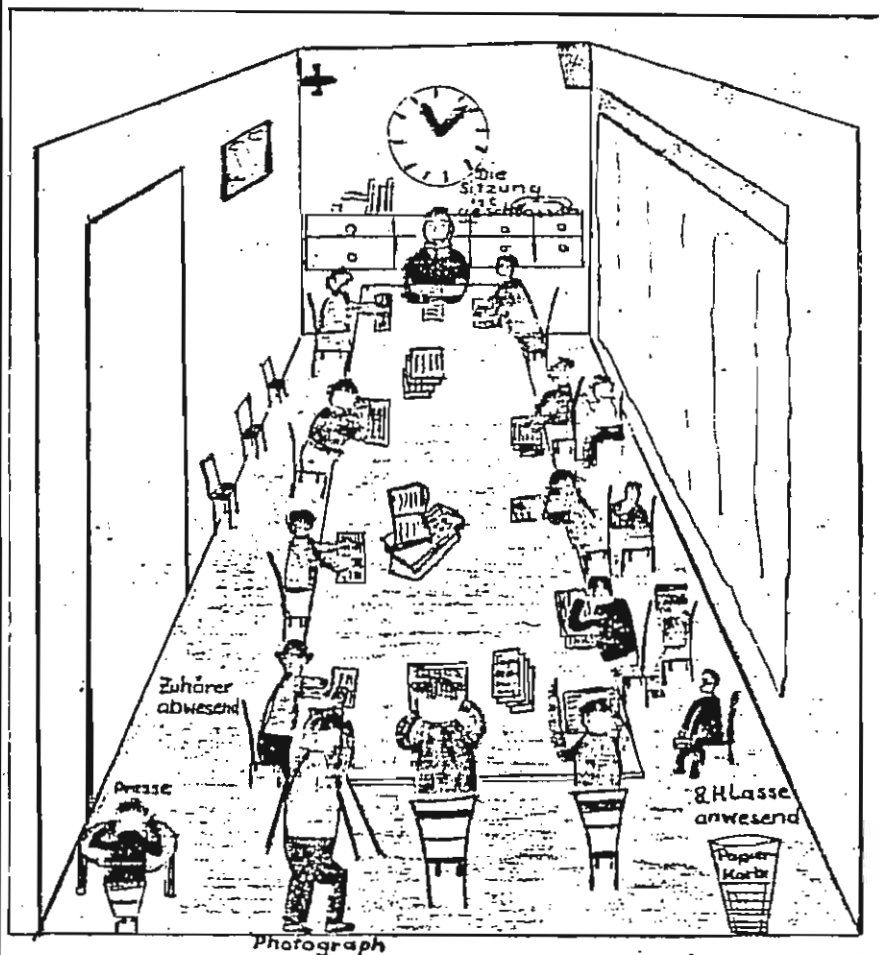


# Der Staatsbürger

München, Juli 1962 / Nr. 7  
1962

Wettbewerb zur Förderung der politischen Bildung (I)

Wie Volksvertreter für ihre Heimatgemeinde tätig sind



Nicht nur in Worten, sondern auch mit dem Zeichenstift haben die Schüler ihre Eindrücke über die Arbeit der Volksvertreter festgehalten: Eine Gemeinderatssitzung mit allen Details, einschließlich der — leider — leeren Zuschauerstühle.

HEIMATZEITUNG FUER  
MERING UND UMGEBUNG

mit wöchentlichem Nebenblatt  
„Heimat im Bild“

Dienstag, den 17. Juli 1962

Beachtliche Leistung der 8. Knabenklasse in »politischer Bildung«